

[DIE EXOTEN]

Neuseeland



| | |
|--------------------------------------|-------------------------------|
| Mitglied im Weltverband seit: | 1977 |
| Anzahl Spieler: | 1510 |
| Weltrangliste: | 39. |
| Grösster Erfolg: | 19:0-Sieg gegen Hongkong 1987 |

Aller Anfang ist schmerzhaft. Als die Neuseeländer 1987 erstmals an einer Weltmeisterschaft teilnahmen, gingen sie gegen den grossen Nachbarn Australien gleich mit 0:58 unter. Zurzeit spielen sie in der Division III, der tiefsten WM-Klasse. Dort gehören sie aber zu den stärksten Teams. Ihr mittelfristiges, ehrgeiziges Ziel: Aufstieg in Division II.

Türkei



| | |
|--------------------------------------|-------------------------------|
| Mitglied im Weltverband seit: | 1991 |
| Anzahl Eishockeyspieler: | 790 |
| Weltrangliste: | 41. |
| Grösster Erfolg: | 11:1-Sieg gegen Armenien 2004 |

1991 traten die Türken dem Weltverband bei, aber erst 2002 kamen sie zu ihrem ersten offiziellen Länderspiel – und verloren gegen Estland 0:24. Doch mittlerweile hat sich das türkische Team weiterentwickelt und gehört längst nicht mehr zu den schwächsten Nationalmannschaften der Welt. Einen grossen Anteil daran hat ihr kanadischer Coach James MacEachern.

Liechtenstein



| | |
|--------------------------------------|-------------------------------------|
| Mitglied im Weltverband seit: | 2001 |
| Anzahl Spieler: | 104 |
| Weltrangliste: | - (nicht klassiert) |
| Grösster Erfolg: | 2:4-Niederlage gegen Luxemburg 2007 |

Die Geschichte der liechtensteinischen Nationalmannschaft ist schnell erzählt. Verbandspräsident Michael Zanghellini: «2003 bestritten wir gegen Luxemburg unser erstes Länderspiel. Wir waren euphorisch, hatten Grosses vor und wollten den Nachwuchs fördern. Leider haben sich unsere Hoffnungen nicht erfüllt. Noch immer gibt es bei uns keine einzige Eishalle. 2007 spielten wir abermals gegen Luxemburg. Seitdem läuft nicht mehr viel. Die Spieler sind älter geworden. Ob wir jemals ein drittes Länderspiel austragen werden, weiss ich nicht. Ich habe die Hoffnung aber noch nicht aufgegeben.»

GULASCHTRUPPE

Willkommen in der Welt der Exoten! Erstmals seit 70 Jahren nimmt **Ungarn** wieder an einer A-WM teil. Das Ziel der Puszta-Puckjäger: Ja nicht absteigen.

Text: Michael Krein

Eishockey und Ungarn? Ein grosses Fragezeichen im Land der Puszta. Die Puszta ist eine baumarme und öde Steppenlandschaft im Osten des Landes. Vergleicht man die Eishockeyweltkarte mit Ungarn, würde Ungarns Eishockey in der Puszta, in der Einöde liegen. Deshalb kann sich auch kaum jemand an Ungarns Auftritt an der B-WM 1985 in Fribourg erinnern. Die Magyaren belegten damals den letzten Platz und stiegen ab. Vor Jahresfrist gelang der sensationelle Aufstieg in die A-Gruppe. Ungarn ist also nach 70 Jahren wieder in die oberste Spielklasse zurückgekehrt. Die letzte A-WM bestritten die Osteuropäer übrigens auch in der Schweiz, 1939 in Basel und Zürich.

Zu den Schlüsselspielern des Aufstiegs-teams gehörte auch Gabor Ocskay (34). Wenige Tage nach dem ungarischen Meistertitel mit Alba Volan verstarb der 187-fache In-

ternationale in Budapest nach einem Herzinfarkt. Ende März fand im Eisstadion von Szekesfehervar eine grosse Abdankungsfeier statt. Die Halle war bis auf den letzten Platz besetzt, in einem emotionalen Moment wurden nochmals Bilder aus Ocskays Karriere gezeigt. Sein plötzlicher Tod war ein grosser Schock, denn Ocskay galt als Herz der Nationalmannschaft. «Er war auf und neben dem Eis die Leaderfigur. Ich würde ihn in der Schweiz mit Jeannin vergleichen», so Assistenzcoach Diego Scandella.

Der Italo-Kanadier Scandella, der einst acht Jahre

Ungarn



| | |
|--------------------------------------|---------------------------|
| Mitglied im Weltverband seit: | 1927 |
| Anzahl Eishockeyspieler: | 2076 |
| Weltrangliste: | 20. |
| Grösster Erfolg: | Aufstieg in die A-WM 2008 |

Einer der Hoffnungsträger: Marton Vas, der sein Geld als Söldner in Frankreich verdient.

